

Ob die Bockjagd gleich nach ihrem Aufgang, während der Blattzeit oder erst danach die zahlenmäßig besten Erfolge bringt, ist statistisch bisher nicht wissenschaftlich erfaßt worden. Die Kreisgruppe Nördlingen im Landesjagdverband Bayern hat diesen Versuch über 15 Jahre hinweg in der Praxis gewagt.

Wann lohnt die Bockjagd? Diese Frage wird wohl von jedem Jäger anders beantwortet werden. Der Erfolg einer Jagd ist immer von den wichtigen Faktoren Wilddichte, Vegetationszustand und Aktivitäten des Wildes abhängig. Eine mögliche Antwort auf die oben gestellte Frage ergibt sich jedoch aus einer statistischen Auswertung über größere Zeiträume in einem bestimmten Gebiet.

Die Kreisgruppe Nördlingen ist eine der kleinsten des Landesjagdverbandes Bayern und Zusammenschluß der Jäger im ehemaligen Altkreis Nördlingen im Ries. Das Ries ist vor etwa 14 Millionen Jahren durch einen Meteoriteneinschlag entstanden. Die landwirtschaftlich intensivst genutzte Riesebene ist kreisrund, leicht wellig und von einem Waldgürtel am Kraterand umsäumt.

Die mittlere Höhe der Riesebene liegt bei 420 Meter über dem Meeresspiegel, während die Erhebungen des Riesrandes bis 540 Meter reichen. Die Un-

WANN IM JAHR FALLEN DIE MEISTEN BÖCKE?



Anhand einer Studie ist jetzt belegt, wann der alte Bock am erfolgreichsten bejagt werden kann: in der Brunft!

Foto: K. Funk

tergliederung der Kreisgruppe zeigt vier Hegegemeinschaften: Nord mit 12 500 Hektar bei 34 Prozent Waldanteil, Ries-Mitte mit 15 000 Hektar und knapp zwei Prozent Wald, Ost mit 8 900 Hektar bei 14 Prozent Wald und Süd mit 15 500 Hektar und 32 Prozent Waldanteil.

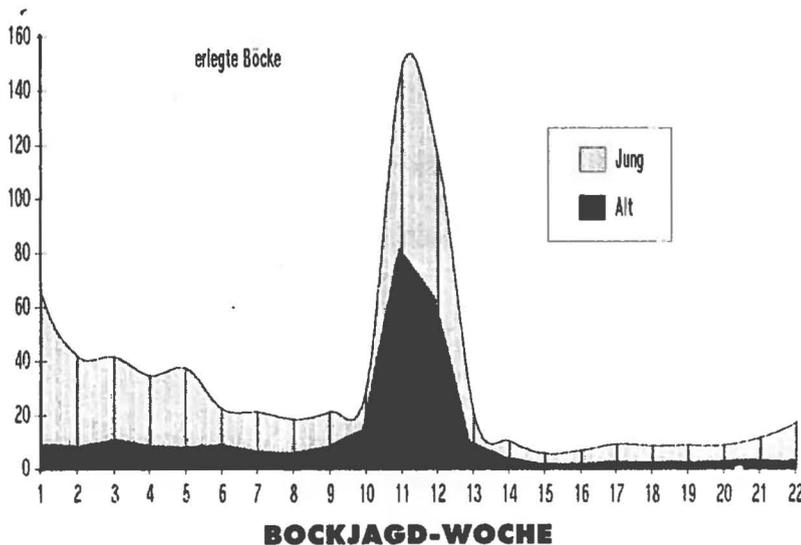
Seit 1976 werden für das Ries auf Hegeschauen sämtliche vorgelegten Gehörne nach Hegegemeinschaften, Erlegungs-

tag, Alter und Gehörngewicht listenmäßig erfaßt. Im Zeitraum 1976 bis 1991 wurden so 5 563 Gehörne ausgewertet. In die Jagdzeit (in Bayern vom 16. Mai bis zum 15. Oktober) fielen hiervon 5 380 Gehörne. Der Differenzbetrag entfällt auf Fallwild und Gehörne ohne Angabe des Erlegungstages. Nord- und Süd-Ries brachten je rund zwei Fünftel, den Rest zu zwei Drittel das Ostries und zu einem

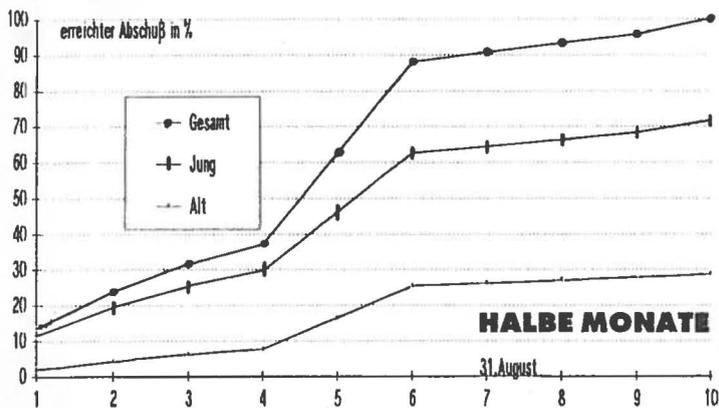
Drittel Ries-Mitte. Betrachtet man nun die Erlegungstage unter verschiedenen Zeitspannen, so ergeben sich interessante Aspekte.

die geringe Schwankungsbreite der einzelnen Jagdjahre zum 15-Jahres-Mittel mit plus/minus 1,2 Prozent, sieht man vom Jagdjahr 1986/87 mit der Katastrophe von Tschernobyl ab. Gliedert man nun die insgesamt erlegten Böcke noch nach „jung“ (ein- bis vierjährig) und „alt“ (fünfjährig und älter) auf, so werden seit langem bekannte Thesen nur untermauert. Ist das Verhältnis Jung/Alt vor der Brunft etwa 4 zu 1, so verschiebt sich dieses in der Brunft zu 2 zu 1. Dies beweist, daß in der Brunft vermehrt alte Böcke zur Strecke kommen. Nach der Brunft ist dann das Verhältnis annähernd 5 zu 1.

Mancher Leser wird sich nun fragen, warum die Alters-einteilung in unserer Statistik so festgelegt wurde. Dies hat einen einfachen Grund. Die Schwankungsbreite der einzelnen Jagdjahre in der Gruppe der bis Vierjährigen zum 15-Jahres-Mittel ist sehr groß. Ist das Verhältnis Ein- und Zweijährige zu den Drei- und Vierjährigen im Schnitt etwa 1 zu 1, so beträgt die jährliche



Graphik 1: Die meisten Böcke werden zwischen der 10. und 13. Bockjagdwoche gestreckt, also um den 1. August herum.



Schwankungsbreite rechnerisch immerhin plus/minus 8,7 Prozent, während das Verhältnis Jung/Alt bei einer Schwankungsbreite von plus/minus 3,1 Prozent mit 7 zu 3 nahezu konstant ist. Es sei allerdings nicht verschwiegen, daß die Anzahl der jährlich vorgelegten „Uralten“ seit 1983 stetig zurückgeht. Die drei Graphiken sollen das oben Gesagte veranschaulichen.

Graphik 1: Sie zeigt das Summenergebnis des 15-Jahres-Zeitraums in der Anzahl in der Zeitachse nach Bockjagdwochen. Die Brunft fällt hier nach in die 10. bis 13. Woche (also um den 1. August).

Graphik 2: Sie zeigt das Summenergebnis des 15-Jahres-Zeitraums in Prozent in der Zeitachse nach 15 beziehungsweise 16 Tagen. Daraus ist ersichtlich, daß bis Ende der Brunft rund 85 Prozent und bis Ende August rund 90 Prozent erlegt sind.

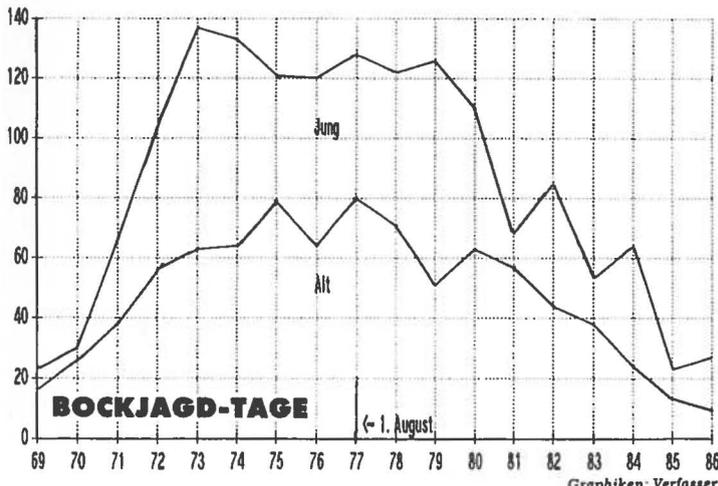
Graphik 3: Sie zeigt bei einer weiter auf Bockjagd-Tage gedehnten Zeitachse die Brunft in Zahlen für den Zeitraum 1976 bis 1991.

Nun zurück zur eingangs gestellten Frage: Wann lohnt die Bockjagd beziehungsweise wann ist sie am erfolgreichsten? In der Brunft ist sie zweifelsohne am erfolgreichsten. Der Hauptanteil der „Jungen“ liegt

vor dem 1. August und die größte Zahl der „Alten“ um den 1. August. Während der übrigen Jagdzeit spiegelt sich in Graphik 2 deutlich ein Fünf-Wochen-Zeitraum vom Anfang der Jagd her wieder. Die Senke zwischen der sechsten bis 10. Woche dürfte ihre Erklärung weniger im Verhalten der Rehböcke als im Vegetationsstand der Landwirtschaft finden. Die Wiesen sind gemäht, das Getreide steht hoch im Saft. Nach der Brunft ist das Getreide geerntet, die Felder werden umgebrochen, der Mais mit seinen riesigen Schlägen hat seine volle Höhe erreicht und bietet ausreichend Deckung.

Der geringe Anstieg zu Ende der Bockjagdzeit erklärt sich dadurch, daß jetzt auch der Mais siliert wird, und das Rehwild schon in Sprüngen zum Wald, seinem Winterzustand, zieht. Dr. Diethard Pfeiffer

Graphik 3: Die meisten jungen Böcke fallen am 73. Tag der Bockjagd, also am 28. Juli, das Gros älterer Stücke am 30. Juli und 1. August.



Alles aus einer Hand

Anspruch auf den ersten Blick – das komplette Programm vom Profi für den Profi. Zu erkennen am anspruchsvollen Design.

SWAROVSKI-Optik: Ferngläser, Zielfernrohre und Spektive, auf die Sie sich verlassen können.

Höchste Präzision und hohe Wasserdichtheit, sowie erstklassige Verarbeitung aller optischen Teile und vieles andere mehr haben absolute Priorität.

Das PreisLeistungsverhältnis stimmt!



A-606 Absam/Hall in Tirol



Generalvertretung für Deutschland: Manfred Alberts, GmbH, Bielsteiner Straße 69 · D-5276 Wiehl · Telefon 02262/3074 · Telefax: 02262/5020 · Lieferung nur über den Fachhandel.

RWF 131